

VR Aktuell

EIN THEMA. VIELE FACETTEN.



Mit Karte heißt mit girocard

- 1 FORTSCHRITTLICH**
Funktion und Entwicklung
- 2 SMART**
Mobiles Bezahlen
- 3 SYMPATHISCH**
Kinder und Jugend

Die Bankkarte für alle

Aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken: die girocard

„Mit Karte bitte!“ – das ist ein Satz, den man tagtäglich an den Kassen von deutschen Supermärkten und Einzelhändlern hört. Meist ist damit die girocard der Banken und Sparkassen gemeint. Mit dem Debit-Zahlungssystem girocard wurde 2007 ein übergeordneter Rahmen der Deutschen Kreditwirtschaft für das Bezahlen im Handel und für die Bargeldverfügung am „Deutschen Geldautomaten-System“ geschaffen. Ein großer Erfolg. Über 100 Millionen ausgegebene girocards sprechen hier eine eindeutige Sprache. Und mit der girocard sind Kunden der Banken und Sparkassen grundsätzlich unabhängig von global agierenden Kreditkartenorganisationen aus dem amerikanischen und asiatischen Raum.

Der Fortschritt geht weiter

Die girocard entwickelt sich stetig weiter: 2017 wurde sie kontaktlos. Seitdem muss sie zum Bezahlen nur noch an das Terminal gehalten werden. Maßgebend hierfür ist die Near-Field-Communication(NFC)-Technologie, ein internationaler Standard zum kontaktlosen Austausch von Daten. Die gleiche Technologie findet sich in allen marktüblichen Smartphones. 2018 haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken daher eine eigene Bezahl-App für Android-Smartphones herausgebracht. Seitdem können ihre Kundinnen und Kunden eine digitale girocard bestellen und in die Pay App laden. Erfahren Sie in dieser Ausgabe von VR Aktuell, was die beliebteste Bezahlkarte der Deutschen außerdem ausmacht.

FORTSCHRITTLICH FUNKTION UND ENTWICKLUNG

Technische Anpassungen, gewohnte Funktionalität

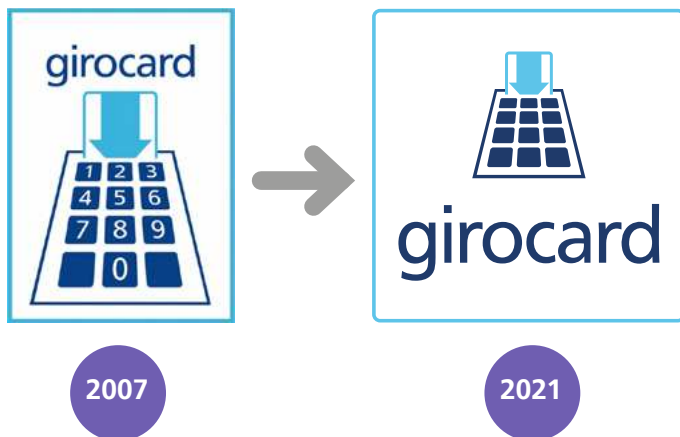
In den vergangenen Jahren hat sich das Design der genossenschaftlichen Bankkarte mehrfach geändert: von Blau zu Orange und wieder zu Blau. Eines blieb dabei immer gleich: Jeder Kunde mit einem Girokonto besitzt eine girocard (Debitkarte) und kann damit Geld abheben und komfortabel bezahlen. Im Laufe des Jahres 2022 werden sich auch Form und Größe der bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken eingesetzten Chips bei Standardkarten und Editions-karten leicht verändern. Die Kontaktfläche wird kleiner. Fortan wird auf sechs statt acht Kontaktpunkte gesetzt. Diese Neuerung gilt für alle neu ausgegebenen Karten. Selbstverständlich hat diese Veränderung keine Auswirkungen auf Funktion und Einsatzmöglichkeiten der Karten. Diese entsprechen weiterhin den internationalen Standards.

Gut zu wissen

Globaler Chip-Mangel

Die internationale Chip-Knappheit, die derzeit herrscht, wird bei den genossenschaftlichen Karten im Jahr 2022 keine Engpässe verursachen, da sich die Volksbanken und Raiffeisenbanken frühzeitig entsprechende Module am internationalen Markt gesichert haben.

girocard steht für Entwicklung



Das Logo der girocard ist omnipräsent im Handel. Nahezu jede Bundesbürgerin und jeder Bundesbürger kennt es. Seit der Einführung 2007 hat sich der Auftritt allerdings etwas gewandelt, so wandert das PIN-Pad in den Hintergrund, denn seine Bedeutung nimmt angesichts der Kontaktlos-Funktion und der Zahlung per Smartphone ab.

Nachhaltig bezahlen mit der girocard

Angesichts des Klimawandels ändert sich das tägliche Leben sukzessive, denn Deutschland möchte klimaneutral werden. Die Reduktion des CO₂-Ausstoßes, weniger fossile Rohstoffe und mehr Nachhaltigkeit sind wichtige Anforderungen und Anliegen der heutigen Zeit. Einen Beitrag dazu können Fahrzeuge mit alternativen Antrieben leisten. Die alte Bundesregierung schrieb mit der Ladesäulenverordnung im vergangenen Jahr fest, dass das Bezahlen von Ad-hoc-Ladungen, etwa an E-Ladesäulen, ab Mitte 2023 auch per Karte möglich sein muss. Das ist sinnvoll, denn die Kartenzahlung ist überall akzeptiert, komfortabel und vollkommen preistransparent. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken werden in den verschiedenen Geschäftsbereichen ihren Teil zur Klimaneutralität beitragen. Kunden können bereits heute eine eigenständige, von der physischen girocard unabhängige digitale Karte in ihr Android-Smartphone laden und damit von den Vorteilen der breiten Akzeptanz profitieren. Überdies wird das Material der girocards der Volksbanken und Raiffeisenbanken bis Ende 2024 vollständig nachhaltig. Eine finale Entscheidung, aus welchem Material die beliebte Bankkarte zukünftig besteht, ist derzeit noch nicht getroffen.

Gut zu wissen

Die girocard am Schlüsselbund

Neben den klassischen physischen und digitalen Karten gibt es noch weitere Trägermedien, die zum Bezahlen genutzt werden können. Bei vielen Banken vor Ort können Kunden Schlüsselanhänger und Armbänder mit einem integrierten girocard-Chip beziehen und damit an der Ladenkasse oder bei Freunden für überraschende Momente sorgen. Unabhängig davon, welche Form der girocard bevorzugt wird, Sicherheit, Komfort und Akzeptanz stehen bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken im Fokus.



2 SMART MOBILES BEZAHLEN

Die digitale girocard

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken starteten das mobile Bezahlen auf Smartphones bereits 2018. Die damalige „Digitale Karten“-App für Android-Smartphones war Taktgeber bei den deutschen Banken und Sparkassen. In der App war es möglich, die digitale girocard (Debitkarte) und die digitalen Kreditkarten zum Bezahlen zu hinterlegen. Besonders ist seitdem, dass die digitale girocard nicht nur ein Abbild der physischen girocard ist, sondern auch vollkommen eigenständig. Sie verfügt über eine eigene PIN. Mit einer digitalen girocard wird das Bezahlen noch flexibler. Schließlich wird das Smartphone heutzutage deutlich seltener vergessen als das eigene Portemonnaie. Zugleich funktioniert die digitale Karte auch, wenn die physische Karte mal defekt ist.

Verbesserung der Pay App dank Kundenrückmeldungen

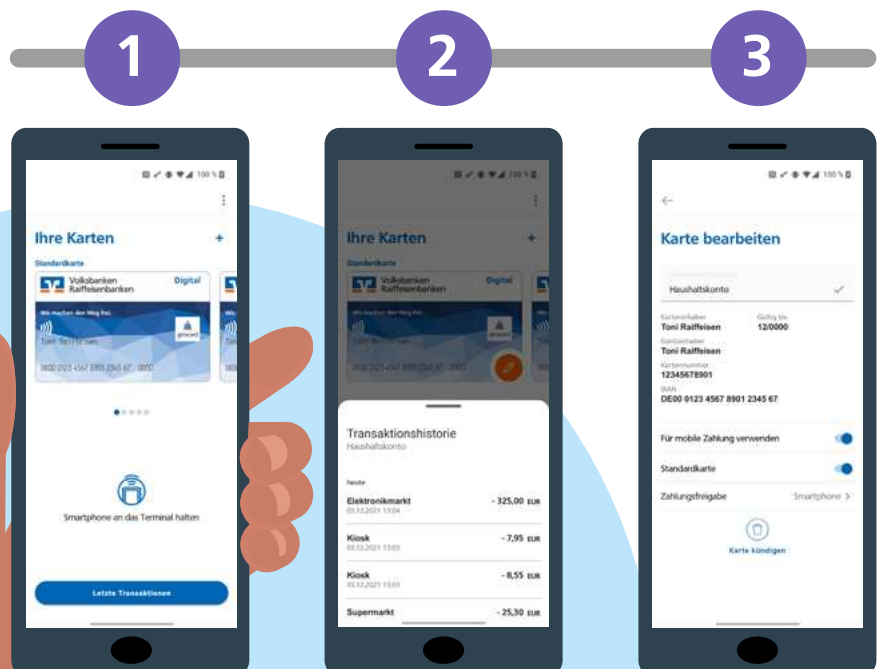
Den Volksbanken und Raiffeisenbanken ist die Meinung ihrer Kundinnen, Kunden und Mitglieder sehr wichtig. Denn: Sie führt zu sinnhaften Anpassungen und Komfortsteigerungen für Anwenderinnen und Anwender. In einer Befragung wurde deutlich, dass der App-Name „Digitale Karten“ nicht vollumfänglich verständlich ist. Mitte 2021 wurde daher der generische Name „Pay App“ eingeführt. Seitdem wurde viel entwickelt und programmiert, damit Menüführung und Funktionalität noch bequemer handhabbar sind. Die Pay App erinnert im neuen Gewand an die neue große Schwester, die VR BankingApp. Die eingeführte Funktion der Transaktionsübersicht der letzten Einkäufe ist jetzt mit einem Swipe (Wischen) nach oben noch schneller einsehbar. Kunden sehen neben dem Bezahlbetrag auch den Händlernamen und das dazugehörige Datum sowie die Uhrzeit des Einkaufs. Das ist hilfreich, da mancher Händlername nicht immer eindeutig ist, sodass Uhrzeit und Datum eine gute Gedächtnisstütze sein können.

Verschiedene Karten für verschiedene Zwecke? Das ist seit jeher möglich, allerdings war die Unterscheidung herausfordernd. Mit der individuellen Vergabe eines Kartennamens werden Kunden aktiv in ihrer Konten- und Kartenführung unterstützt. Auch hier hat sich die Menüführung sehr vereinfacht, denn die Bearbeitung ist direkt an der jeweiligen Karte möglich.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken glauben an den großen Mehrwert des mobilen Bezahls per Smartphone – kontaktlos und hygienisch, schnell und sicher. Um rascher per Smartphone zu bezahlen, kann eine persönliche Standardkarte in der App festgelegt werden, bisherigen Anwendern bereits als ExpressZahlung bekannt. Ist eine Standardkarte definiert, muss die Pay App zum Bezahlen auf dem Smartphone nicht mehr geöffnet werden. Es reicht dann aus, das Telefon zum Bezahlen zu entsperren.

Gut zu wissen

Für die Volksbanken und Raiffeisenbanken ist Sicherheit ein hohes Gut. Ob digitale girocard oder physische girocard – die Zahlungen und die persönlichen Kundendaten sind sicher verschlüsselt.



3 SYMPATHISCH KINDER UND JUGEND

Die Jüngsten ans bargeldlose Bezahlen heranführen

Kinder und Jugendliche in der finanziellen Allgemeinbildung zu fördern, ist den Volksbanken und Raiffeisenbanken ein stetiges Anliegen. Denn das Verständnis wirtschaftlicher und finanzieller Zusammenhänge ist wichtig für die spätere eigenverantwortliche Lebensplanung. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken unterstützen dabei und stellen Eltern dafür unter anderem speziell zugeschnittene Angebote nach dem Modell des mitwachsenden Girokontos zur Verfügung.

Das erste Sparkonto oder der erste Sparplan wird von Eltern für ihre Kinder häufig in den ersten Lebensjahren eingerichtet. Mit zunehmendem Alter und einer größeren Eigenständigkeit lernen diese den verantwortungsvollen Umgang mit ihrem eigenen Taschengeld. Bereits ab zwölf Jahren ist es möglich, am unbaren Zahlungsverkehr mit der girocard (Debitkarte) teilzunehmen, die Zustimmung der gesetzlichen Vertreter vorausgesetzt. Den Kindern ist es dann möglich, eine herkömmliche physische girocard oder eine digitale girocard zu nutzen. Das Taschengeld kann durch die Eltern einfach auf das Girokonto überwiesen und muss nicht mehr als Bargeld wöchentlich oder monatlich zugeteilt werden. Mehr auszugeben als das Taschengeld hergibt, ist dabei nicht möglich. Denn: Mit der girocard kann nur über das verfügt werden, was auf dem Konto ist.

Im Freibad wird noch keine Kartenzahlung akzeptiert? Mit der girocard ist es möglich, an den Geldautomaten des genossenschaftlichen BankCard Service-Netztes in der Regel kostenver-



günstig oder kostenfrei Bargeld abzuheben. So kann auch dort das Eis gekauft werden.

Jugendschutz mit der girocard

Eltern sorgen sich häufig darum, dass ihre Kinder Dinge des täglichen Lebens kaufen wollen, die nicht ihrem Alter entsprechen, wie Alkohol oder Tabakwaren. Mithilfe des Altersmerkmals der physischen girocard bei Jugendkonten kann an unbedienten Kassen und Automaten automatisiert gesteuert werden, welche Güter die Minderjährigen bekommen können.

Immer zur Seite – die Volksbanken und Raiffeisenbanken

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken unterstützen mit ihrer Genossenschaftlichen Beratung sowie bedarfs- und altersgerechten Produkten den Nachwuchs bei seiner schrittweisen Entwicklung. So können die Eltern beispielsweise individuell über die altersgemäße Ausgestaltung des Jugendkontos entscheiden. Gerade für Jugendliche oder junge Erwachsene werden das Girokonto und das Bezahlen mit der girocard zum Dreh- und Angelpunkt, wenn sie über ihre Ausbildungsvergütung oder das Einkommen durch den ersten Studentenjob verfügen. In jeder Lebensphase stehen die Volksbanken und Raiffeisenbanken ihren Mitgliedern und Kunden unterstützend und beratend zur Seite – digital, telefonisch oder persönlich in den Filialen.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe:
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken · BVR, Berlin
Leitung/Chefredaktion: Tim Zuchiatti, BVR – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Autor: David Paul, BVR
Co-Autor: Dr. Christian Koch, BVR
Objektleitung: Manuela Nägel, DG Nexolution eG, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden,
E-Mail: mnaegel@dgverlag.de
Verlag und Vertrieb: DG Nexolution eG, vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Dr. Sandro Reinhardt, Marco Rummer,
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Gestaltung und Redaktion: hundertzwoölf . agentur für kommunikation GmbH,
Wielandstraße 17, 60318 Frankfurt am Main
Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH,
Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: BVR, shutterstock

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Das Manuskript für diese Ausgabe wurde Mitte Januar 2022 abgeschlossen.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.